

Oh wie schön ist Panama

Jeder von uns ist immer wieder auf der Suche – manchmal findet man etwas, manchmal hat man aber eben auch kein Glück. Wir sollen immer wieder Dinge neu entdecken und uns daran erfreuen und nicht im Alltagstrott versinken.

Ich war noch niemals in New York, ich war noch niemals in Hawaii. Und ich war auch noch nie in Panama. Aber seit meine Kinder klein waren, trage ich in mir die Vorstellung: In Panama muss es wunderschön sein. Dabei bin ich mir durchaus der Ursache für diese Einschätzung bewusst: Als meine Kinder klein waren, bestimmten nämlich bei uns zu Hause der kleine Bär und der kleine Tiger den Alltag. Und natürlich das Buch, ihres Schöpfers, des Zeichners und Texters Horst Eckert, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Janosch. An einem 15. März ist es erschienen. Dass das auf den Tag genau vor 39 Jahren war, ist nachrangig. Wichtiger ist der Inhalt. Und den konnten meine Kinder runterbeten: Dass der kleine Bär eine im Fluss schwimmende Kiste entdeckt, die nach Bananen riecht und auf der „Panama“ steht; dass kleiner Bär und kleiner Tiger Panama zum Land ihrer Träume erklären und unbedingt hinreisen wollen; dass sie andere Tiere nach dem Weg fragen und immer weitergeschickt werden – bis sie schließlich wieder zu Hause ankommen. Und plötzlich wird ihre alte Behausung zum Panama ihrer Träume. Oh, wie schön ist Panama!

Natürlich ein Kinderbuch. Aber irgendwie auch eines für Erwachsene, finde ich: Da kann ich mein Leben lang auf der Suche sein – und finde doch nichts, was mich für immer hält. Und dann schaue ich auf das Altbekannte, nur endlich einmal aus einer anderen Perspektive – und schon entdecke ich Vorzüge, die ich nie zuvor gesehen habe. Manchmal muss man eben weit weggehen und wiederkommen, um die Schönheit des Ursprungsortes zu entdecken.

Eine Weisheit, die ich auf nahezu das ganze Leben übertragen kann. Auf Vorstellungen, Einstellungen, auf den Glauben, auf die Art und Weise, wie ich mein Leben gestalte. Und darauf, wie ich meine Beziehungen gestalte, wie ich mit Arbeitskollegen, Freunden und Familienangehörigen umgehe. Wenn ich das aus dem richtigen Blickwinkel betrachte, ohne die Scheuklappen des Alltagstrotts, dann bekommt das scheinbar Alltägliche seinen besonderen Reiz, eine besondere Ausstrahlung. So kann ich auch zum scheinbar tristen Alltag „Ja“ sagen. Oder mit dem kleinen Tiger und dem kleinen Bären voller Staunen des Neuentdeckens ausrufen: Oh wie schön ist Panama!

Panama, Träume, Suche, Blickwinkel